

Informative Premiere im Bramscher Haus der Naturkultur

von Andreas Wenk



Bramsche. Das Haus der Naturkultur am Bramscher Marktplatz hat mit einem Vortrag über Island seinen Veranstaltungsbetrieb aufgenommen. Zur Premiere schilderte Thorsten Thomas Eindrücke einer Islandreise.

Thomas begrüßte im Spritzenhaus 15 Besucher und entführte sie in die bizarre Landschaft Islands mit seinen für deutsche Ohren seltsam anmutenden Namen. Weltweit bekannt ist der Vulkan Eyjafjallajökull. Er verdankt seinen zweifelhaften Ruhm dem Ausbruch im April 2010, der den Flugverkehr weitgehend lahmlegte. Die Aschepartikel drohten Cockpitscheiben und Triebwerke zu beschädigen. Ein Besucher erinnerte sich, dass er damals eine Konzertreise nach Italien aufgeben musste. Wie scharfkantig solche Partikel sind, davon bekamen die Besucher einen Eindruck, als Thomas Lavabrocken herumreichte.

Immer zeugten Ausdrücke wie „boah“ oder „wow“ davon, dass es Thomas gelungen war, seine teils als Weltenbummler ausgewiesenen Gäste noch zu beeindrucken. Er selbst war so begeistert von seiner Reise im August 2018, dass ihm noch heute vieles „unglaublich“ erschien. Als Tipp gab er seinen Zuhörern mit auf den Weg, dass man eine Menge Geld sparen könne, wenn man statt einer Pauschal-Rundreise auf eigene Faust ein kleines Holzhaus miete und mit einem Leihwagen die Vulkan- und Gletscherwelt des Inselstaates erkunde. Er selbst sei mit dem kleinsten und preiswertesten Mietwagen unterwegs gewesen. Das sei zwar durchaus anstrengend, aber machbar. Solche Hinweise machten ebenso wie seine kritische Haltung gegenüber der Hauptstadt Reykjavik deutlich, dass hier niemand im Dienste eines Touristik-Verbandes spricht, sondern ganz authentisch von einer Individualreise spricht, die ihn zu und auf Gletscher und in einen Vulkan geführt hat.

Obwohl er sich nach kurzem Aufenthalt an die überall zu sehenden Wasserfälle gewöhnt habe, berichtete Thomas mit kaum verhohlener und anhaltender Begeisterung von den schönsten Plätzen wie dem Gullfoss und präsentierte Bilder, die einen an die Saarschleife erinnern. Doch statt Weinhängen ergießen sich Wassermassen von den Hängen. Obwohl die Multimedia-Projektionsanlage über drei Wände den Eindruck vermittelte, mitten im Geschehen zu sitzen, verzichtete Thomas weitestgehend auf Effekthascherei und gab nur akustische Zitate des ohrenbetäubenden Lärms der Wasserfälle zu hören. Ansonsten unterstrichen hier und da Folkmusik oder sphärische Klänge die Atmosphäre im Blau beleuchteten Vorführraum.

Spektakuläre Bilder

Die wohl spektakulärsten Bilder stammten aus dem Þríhnúkaígú, einem erloschenen Vulkan, aus dem nicht einmal mehr Dämpfe aufsteigen und dessen Lavaströme nicht nur versiegt, sondern auch abgesunken sind, wodurch eine rund 120 Meter tiefe Höhle entstanden ist. Wie Fensterputzer an einem Wolkenkratzer werden die Besucher dort mit Gondeln in das Innere herabgelassen und haben 20 Minuten Zeit, sich im Bauch des Vulkans umzusehen und ein Farbenspiel auf sich wirken zu lassen.

Da Thomas archäologisch interessiert ist, erläuterte er seinen Zuhörern auch, dass Eisschichten oder Islandmuscheln nicht nur schön anzusehen sind, sondern gleichzeitig für Forscher ein Klimaarchiv darstellen, in denen sich die Schwankungen zum Teil über hunderte von Jahren nachvollziehen lassen. So wachse die Islandmuschel, deren ältestes gefundenes Exemplar 507 Jahre alt geworden ist, kontinuierlich, wobei sich an der Oberfläche Jahresringe bilden wie bei einem Baum. Ähnlich könne man an den Eisschichten Vulkanausbrüche und die klimatischen Verhältnisse im Wandel der Zeit ablesen.

Dieter Bartsch aus Kalkriese will demnächst seine Schwester in Island besuchen und hat nach dem Vortrag noch mehr Lust auf die Reise bekommen. Wie andere Zuhörer wollte er wissen, ob aus solchen Reiseberichten eine Vortragsreihe wird. Noch sei man dabei zu testen, ob sich das Format bewährt, erklärte Thorsten Thomas. Den ersten Zuschauerreaktionen nach ist aber nicht auszuschließen, dass es auch im kommenden Jahr solche Veranstaltungen im neuen Haus der Naturkultur geben wird. Noch in diesem Jahr soll es einen weiteren Vortrag über Sizilien geben.

Weiterlesen: Haus der Naturkultur stellt erstes Jahresprogramm vor

Copyright by Neue Osnabrücker Zeitung GmbH & Co. KG, Breiter Gang 10-16 49074 Osnabrück

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung.